

# 1969 Auferstehungskirche 2019

Evangelische Kirchengemeinde Trupbach-Seelbach

## Impressum

Herausgeber:  
Ev. Kirchengem. Trupbach-Seelbach  
Am Wurmberg 5a  
57072 Siegen



[www.kirche-ts.de](http://www.kirche-ts.de)

Redaktion:  
Volker Bäumer (Layout)  
Achim Daub  
Thomas Fries  
Lutz Henrich  
Eberhard Meiswinkel (Layout)

©Alle Fotos: privat

Druck: Saxoprint

## Inhalt

- 3 Grußwort des Pfarrers
- 4 Grußwort der Präses
- 5 Grußwort des Superintendenten
- 6 Grußwort des CVJM Seelbach
- 7 Grußwort des Bürgermeisters
- 8 Grußwort von Pfarrer Reffelmann
- 9 Der Weg zur neuen Kirche - Historisches
- 10 Der Weg zur neuen Kirche - Vorgeschichte
- 11 Der Weg zur neuen Kirche - Wettbewerb
- 12 Der Weg zur neuen Kirche - Skizze
- 13 Der Weg zur neuen Kirche - Neubau
- 14 Der Weg zur neuen Kirche - Der Architekt
- 15 Der Weg zur neuen Kirche - Die Glocken
- 16 Die Pfarrer unserer Kirchengemeinde
- 17 Das Leitbild
- 18 Der Anbau - Mehr Platz für Kinder
- 20 Gruppen - AJF und KirchenCafé Trupbach
- 21 Gruppen - KidsGo-Kindergottesdienst
- 22 Gruppen - C-Men und SeniorenTreff Seelb.
- 23 Gruppen - Krabbelgruppe und Hauskreise
- 24 Gruppen - Männertreff
- 25 Gruppen - Bibelstunde und Gebetskreis
- 26 Gruppen - Bibel und Gedöns
- 27 Programm Festwochenende
- 28 Segen



Wenn der HERR nicht das Haus baut,  
so arbeiten umsonst, die daran bauen.

Psalm 127,1



Die Auferstehungskirche wird 50 Jahre alt. Ein schöner Bau. Aber entscheidend sind nicht der Beton, die Fenster und die Inneneinrichtung. Entscheidend ist, was Gott in dieser Kirche tut. Wenn er nicht seine Gemeinde baut, sind alle äußeren Kirchenbauten wertlos. Und wie baut Gott seine Gemeinde? Durch sein Wort. Indem er Menschen anspricht. Sie zum Glauben ruft und im Glauben stärkt.

Das hat er in den vergangenen 50 Jahren getan. Durch ganz unterschiedliche Menschen und in ganz verschiedenen Formen. Viele Menschen haben ein Zuhause bei Jesus und in seiner Gemeinde gefunden. Darüber können wir uns freuen und dankbar sein. Das ist letztlich der Grund, warum wir feiern. Wir feiern, dass der auferstandene Herr Jesus Christus in seiner Gemeinde wirkt. Darum geben wir ihm die Ehre.

Und das gibt uns auch Hoffnung für die Zukunft. Wir wissen nicht, wie sich die Situation der Kirche in Deutschland und unserer Gemeinde weiter entwickeln wird. Aber wir wissen: Jesus lässt seine Leute nicht im

Stich. Er ist treu. So haben wir es in den vergangenen 50 Jahren in der Auferstehungskirche erlebt. Jesus möchte auch heute mit uns reden und uns immer wieder Mut machen.

In diesem Sinne wünsche ich uns persönlich und als Gemeinde, dass wir bei Gottes Wort bleiben. Und dass wir uns von seinem Wort prägen lassen. Die Zeiten ändern sich. Die Ausdrucksformen des Glaubens ändern sich. Aber Gottes Wort bleibt. Im Vertrauen auf sein Wort können wir fest darauf vertrauen, dass er einen guten Weg führen wird. Auch in den nächsten 50 Jahren. Und dann wurde die Auferstehungskirche nicht umsonst gebaut.

In diesem Sinne grüße ich Sie und Euch herzlich und wünsche Ihnen und Dir noch viele gute Erfahrungen mit Gott in der Auferstehungskirche.

Ihr Pfarrer  
Christian Schwack



Über ein halbes Jahrhundert steht sie nun schon im Alchetal am Wurmberg, Ihre Auferstehungskirche, liebe Schwestern und Brüder in Trupbach und Seelbach. Seit dem Jahr 1969 bildet sie das Herz und den Mittelpunkt des evangelischen Gemeindelebens bei Ihnen. Markant sind ihre runden Formen und ihre weiße Farbe.

Der Kirchturm mit dem aufragenden Kreuz ist weithin sichtbar. Er weist gen Himmel wie ein Fingerzeig: „Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein.“ (Offenbarung 21,3)

Seit 50 Jahren kommen Menschen hier zusammen, um Gottes Nähe zu suchen, um auf sein Wort zu hören und es weiterzusagen, um gemeinsam das Leben der Gemeinde zu gestalten. Die Älteren mögen sich noch vage erinnern, wie damals im Jahr 1967 der Grundstein gelegt wurde, wie die Bauarbeiten begannen und „Gottes Hütte bei den Menschen“ allmählich Gestalt gewann. Heute ist die Auferstehungskirche aus der Landschaft nicht mehr wegzudenken, aus dem Leben der Gemeinde ohnehin nicht.

Eine Menge Kapitel von Lebens- und Glaubensgeschichte haben Sie in dieser Kirche miteinander geteilt. Lob und Klage wurden hier ausgebreitet, Sorge und Dank ins Gebet genommen, Gottesdienste und Glaubensfeste gefeiert. Kinder wurden hier getauft, Jugendliche konfirmiert, Brautpaare gesegnet – und das wird, so Gott will, weiterhin so sein. Auch Abschiede haben Sie hier erlebt und erlitten, Verstorbene beweint. Unser Glaube braucht Gebäude wie die Auferstehungskirche, die über uns selbst hinausweisen, als Orte der Gemeinschaft mit Gott und miteinander. Der Name der Kirche kündigt von der gewissen Verheißung, die uns Christen trägt: Dass seit der Auferstehung Jesu Christi aus dem Tod unser aller Leben immer auf das Leben zugeht – auch und erst recht an seinem letzten Ende. Diese Gewissheit haben wir in die Welt zu tragen. Sie stärkt uns für klares Reden und Handeln, sie gibt nichts und niemanden verloren.

Menschen sollen zum Glauben an Christus finden: Dieser Auftrag bildet das Rückgrat des Gemeindeprofils, das bei Ihnen in Trupbach und Seelbach mit viel Kreativität, Leidenschaft und Glaubensfreude Gestalt gewinnt. Feinfühligler Umgang miteinander, ein liebevoller Blick, ein tröstendes Wort, eine stützende Hand: Das Leitbild Ihrer Gemeinde weiß davon, dass all dies zu einem Leben in Jesu Nachfolge untrennbar dazugehört.

Ein halbes Jahrhundert Geschichte. Für eine Kirche noch ein recht junges Alter. Und doch hat diese Geschichte bereits ungezählte Spuren hinterlassen bei den Menschen, die hier besondere Momente ihres Lebens und Glaubens erfahren haben. Einige Spuren sind sichtbar an Türen und Wänden, an Tischen und Bänken. Gottlob! Denn „Gottes Hütte bei den Menschen“ ist ein Ort voller Leben. Belebt durch die unterschiedlichsten Menschen, die hier ein- und ausgehen, durchweht vom Geist Gottes, der sie als Gemeinde zusammenführt.

Als Ort des Lebens hat die Auferstehungskirche im Wechsel der Zeiten manche Veränderung erfahren. Vor wenigen Jahren erst sind neue Räume entstanden, um der wachsenden Zahl der Kinder verschiedenen Alters und ihren Eltern eine Teilnahme am Gottesdienst zu ermöglichen, die ihren Bedürfnissen entspricht.

Fünzig Jahre. Noch kein Alter? Ein Grund zur Freude allemal. Im Mai werden Sie mit Dank auf ein halbes Jahrhundert Gemeindegeschichte zurückblicken und ein Fest des Glaubens feiern. Ich freue mich mit Ihnen. Ihre Gemeinde setzt, solange ich denken kann, ganz eigene und besondere Akzente. Sie stimmen einen unverwechselbaren Ton an im vielstimmigen Chor des Kirchenkreises. Alle Töne und Stimmen gemeinsam führen den Gesang der Engel auf dem Feld bei Bethlehem weiter: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.“ (Lukas 2, 14)

Im Namen der Evangelischen Kirche von Westfalen wünsche ich Ihnen ein fröhliches Kirchjubiläum!

Annette Kurschus

Ihre Dr. h.c. Annette Kurschus,  
Präses der Evangelischen Kirche von Westfalen



Am 16. März 1969 wurde die Kirche in Trupbach eingeweiht. Damit bekamen die evangelischen Christen in Trupbach und Seelbach eine eigene, sehr

moderne Kirche, die fortan den Namen „Auferstehungskirche“ tragen sollte. Die Loslösung von der Martinikirche als Gottesdienststätte für den Siegener Westen war damit auch architektonisch besiegelt. Denn zuvor im Dezember 1966 war die Kirchengemeinde Trupbach – Seelbach schon als selbständige Kirchengemeinde aus der Gesamtgemeinde Siegen hervorgegangen.

Das Gebäude auf dem Berg fällt den Vorbeireisenden sofort auf. Seine exponierte Lage auf dem Trupbacher Hügel lenkt alle Blicke automatisch nach oben. Diese Blickrichtung gen Himmel ist gewollt. Die Menschen, die sie aus der Perspektive von unten wahrnehmen, sehen wie von selbst auf das Kreuz an der höchsten Stelle des Turmes. Es wird klar, dass sich hier die Menschen unter dem Erlösungszeichen treffen, das Christus durch seinen Tod gesetzt und das er als Auferstandener für uns überwunden hat.

Hier trifft sich eine Gemeinde, die Jesus Christus als lebendigen Herrn bekennt und zu dem sie miteinander unterwegs ist. Das Miteinander wird auch durch die Raumkonstruktion unterstrichen. Wer in diese Kirche kommt, befindet sich immer in einem runden Raum ohne Ecken. Ineinander liegende kreisrunde Räume ergeben ein rundes Ganzes. Im Gottesdienstraum wird das Runde körperlich spürbar: Die Gemeinde versammelt sich im Kreis und ist doch auf einen Punkt hin ausgerichtet: auf Kanzel und Abendmahlstisch. Die Gemeinschaft der Christen wird hier betont. Sie erlebe ich in der Gemeinde in Trupbach und Seelbach sehr deutlich. Jeden Sonntag kommen überdurchschnittlich viele Menschen zum Gottesdienst aus Nah und Fern zusammen. Zudem feiern hier unterschiedliche Genera-

tionen zusammen Gottesdienst. Mit Ihrem großen Kreis von ehrenamtlichen Mitarbeitenden erreichen Sie unterschiedliche Menschen auf persönliche Weise. Sie sind eine Gemeinde mit einem erkennbaren Profil und mit einer profilierten Gestalt.

Ihr Kirchenjubiläum liegt in einer Zeit, in der wir miteinander vor großen Herausforderungen stehen. Es wird immer weniger selbstverständlich, dass Menschen sich zur Kirche zugehörig fühlen. Die Bevölkerungsentwicklung tut ihr Übriges: wir werden weniger Menschen als zu der Zeit, als man die Kirche baute. Außerdem merken wir aber auch einen Schwund an geistlichem Leben. Diesem gilt es persönlich, ehrlich und überzeugend zu begegnen. Nicht einfach, dass wir an den Auferstandenen glauben sollen wir bezeugen, sondern erklären, was dafür spricht ihm zu vertrauen. Wir haben zeitgemäß zu beantworten was unser „einziger Trost im Leben und im Sterben ist“ (Heidelberger Katechismus). Dabei haben wir es selbst gewissenhaft zu durchdringen, was uns selbst der Glauben an Jesus Christus bedeutet. Solch ein ehrliches Zeugnis weiterzugeben und damit zu zeigen, wie unser Vertrauen auf Gott durch das Leben trägt, darauf legt er seinen Segen. „Eine Stadt, die auf dem Berge liegt, kann nicht verborgen bleiben,“ sagt Christus.

Einer Gemeinde mit Ausstrahlung kommt es da entgegen, dass ihre weiß leuchtende Kirche auf einer Anhöhe liegt. Aber ihre Strahlkraft liegt nicht allein in der Fassadenfarbe ihres Gotteshauses. Sie liegt im gemeinsamen Leben mit Christus. Das ist Ihrer Gemeinde seit Jahren abzuspüren. Dass ER weiterhin durch uns hindurchscheinen will, das hat Christus uns auch in Zukunft verheißen.

So grüße ich Sie herzlich zum 50-jährigen Jubiläum Ihrer Kirche. Ihr

Peter-Thomas Stuberger, Superintendent  
Kirchenkreis Siegen

Liebe Kirchengemeinde Trupbach-Seelbach,

für viele gehört die Auferstehungskirche mit ihrem Kreuz am Fuße des Wurmbergs in Trupbach einfach zum Erscheinungsbild dazu, wenn man von Siegen über die Schnellstraße nach Seelbach fährt.

Für uns ist es daher selbstverständlich, alle kirchlichen Feste, ob Taufe, Segnung, Konfirmation oder Hochzeit hier vor Ort feiern zu können - dafür sollten wir Gott von Herzen dankbar sein. Auch unterschiedliche Gottesdienste gehören seit Jahren zum „normalen“ Angebot für uns alle dazu. Eines hatten und haben sie aber alle gemeinsam: so unterschiedlich die Formen, Lieder und Predigtstile auch sind, so steht stets unser Herr und seine Botschaft im Mittelpunkt.

In Johannes 14,6 sagt Jesus: Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben, niemand kommt zum Vater denn durch mich.

Eine Kirche vor Ort, vor allem aber eine lebendige Gemeinde wie wir sie hier in Trupbach-Seelbach haben, ist ein wichtiger Grundstein dafür, dass Leute von Jesus hören, ihn näher kennenlernen und immer wieder neu entscheiden nach seinem Wort zu leben. Wichtigster Bestandteil sind dabei die regelmäßigen Gottesdienste, die uns in einem Alltag voll Stress und Terminen wieder auftanken lassen.

Wir vom CVJM Seelbach wünschen Euch, dass sich viele einladen lassen, dieses besondere Jubiläum zu feiern und es ein gesegnetes Fest wird, an dem sich alle wohl und zu Hause fühlen. Noch mehr aber wünschen wir uns und Euch, dass wir gemeinsam noch viele segensreiche Gottesdienste und Veranstaltungen in unserer Auferstehungskirche in den nächsten Jahren feiern dürfen. Daher: Herzlichen Glückwunsch zu 50 Jahre Auferstehungskirche Trupbach - auf die nächsten 50 Jahre unter Gottes Segen!

Der Vorstand des CVJM Seelbach.





Liebe Gemeindeglieder, liebe Leserinnen und Leser,

das Jubiläum eines Gotteshauses ist ein besonderes Ereignis für die Gemeindeglieder. Seit einem halben Jahrhundert steht die Auferstehungskirche in Trupbach nun im Mittelpunkt des evangelischen Lebens in Trupbach und Seelbach. Sie ist Andachts- und Versammlungsraum für eine rührige Gemeinde. Sie ist sowohl ein Ort der Freude und Dankbarkeit bei Ereignissen wie Taufen und Hochzeiten als auch ein Ort der Zuflucht und des Trosts für diejenigen, die in Sorge, Not oder Trauer sind.

Ein Jubiläum ist immer auch ein Anlass, um zurückzublicken. Wenn Mauern sprechen könnten, dann könnte die Auferstehungskirche sicher viel erzählen. Die Mauern sprechen nicht, die Autoren dieser Festschrift aber werden die wichtigsten Ereignisse der vergangenen 50 Jahre rund um die Kirche Revue passieren lassen. Ich danke daher denjenigen, die die Geschichte der Auferstehungskirche wie auch ihrer Gemeinde festhalten.

Ebenso danke ich allen Aktiven, die dazu beitragen, dass das Jubiläumsfest zu Ehren Ihres Gotteshauses gebührend gefeiert werden kann. Und ich danke allen Gemeindegliedern, die daran mitwirken, dass die ev. Kirchengemeinde ein lebendiger Teil des so gut funktionierenden Dorflebens insgesamt sowohl in Trupbach als auch in Seelbach ist.

Ich wünsche der Auferstehungskirche, dass sie weiterhin mit Leben gefüllt bleibt. Dass sie Heimat ist für Große und Kleine, für die Fröhlichen und die Traurigen, für die Glaubensfesten und die Zweifelnden.

Mit herzlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Steffen Mues', written in a cursive style.

Steffen Mues  
Bürgermeister



Liebe Christen in der evangelischen Kirchengemeinde Trupbach-Seelbach, liebe Schwestern und Brüder!

Kirche sein – was heißt das? Das ist eine drängende, eine immer neu bedrängende Frage.

Mit dem Bau einer Kirche ist es ja nicht getan. Wenn Sie den festlichen Tag zum 50-jährigen Jubiläum der Auferstehungskirche in Trupbach begehen, liegt es nahe, nicht nur auf die Initiative derer dankbar zurückzublicken, die die Kirche errichtet haben. Die Kirche muss mit Leben gefüllt sein, damit dieses Bauwerk mehr ist und bleibt als eine architektonische Leistung.

Natürlich brauchen unsere Orte Kirchen, wo sich Menschen zum Gebet und zum Gottesdienst versammeln können. Was Kirche aber letztlich ausmacht, ist das Bekenntnis, dass der Herr unseres Lebens Jesus Christus ist – kein anderer und nichts anderes. Paulus charakterisiert das in dem Punkt, der wohl der Wichtigste ist: Kirche, das sind alle, „die den Namen unseres Herrn Jesus Christus im Bekenntnis anrufen“.

Menschen, die das bekennen, die das zur Maxime ihres Lebens machen, bilden Kirche, hier und an vielen, vielen anderen Orten.

Kirche ereignet sich in erster Linie also dort, wo Sie, wo ich, wo wir versuchen, unser Leben an Jesus Christus auszurichten, wo wir so gemeinsam diese Gemeinschaft und unseren Lebensraum in einer bestimmten Weise gestalten und ihm eine bestimmte Prägung geben, vor allem im Alltag.

Der Kirchenbau in Trupbach ist seit 50 Jahren ein sichtbares Zeichen dafür, dass es auch hier eine solche Kirche gibt und weiterhin geben wird.

Wir alle wissen, unsere Kirchen sind von Menschen Geist und Hand erbaut und mit Ihrem Jubiläumsfest feiern Sie die Erinnerung an den Bau der Auferstehungskirche. Menschen haben ihre ganze Kraft und ihr Können eingesetzt. Das Beste der Zeit sollte es sein. Aber, wie gesagt, nicht nur der Steinbau macht eine Kirche zur Kirche. Der Mensch – die Menschen – beseelen eine Kirche, geben ihr ihre Seele.

Menschen kommen – feiern Gottesdienst.  
Menschen kommen – und beten.  
Menschen kommen – und werden getauft und heiraten.  
Menschen kommen – betrauern ihre Toten.  
Menschen kommen – suchen Stille und Ruhe, halten Zwiesprache mit IHM.  
Menschen kommen – danken an höchster Stelle.  
Menschen kommen – jammern, klagen, sind traurig.  
Menschen kommen – fangen neu an.

Kirche ist nicht nur der Steinbau. Kirche, das ist die Gemeinschaft des Volkes Gottes, die Gemeinde, wo lebendiges Zeugnis für Gott abgelegt wird, wo Menschen versuchen, in Frieden zusammen zu leben, wo Menschen in Not geholfen wird.

Jesus wirkt hier durch seinen Heiligen Geist besonders mit. Wir sind Tempel des Heiligen Geistes.  
Danken wir Gott für diese Auferstehungskirche und beten wir, dass sie lebendig bleibt.

Mit herzlichen Grüßen und besten Glück- und Segenswünschen von der katholischen Kirche in Siegen, besonders von den Schwestern und Brüdern der Heilig-Geist-Gemeinde in Seelbach-Trupbach.

Ihr

Pfarrer Ludwig Reffemann



## Historisches

Seit der Reformation gehörte die Kirchengemeinde Trupbach zur Martinigemeinde und die Kirchengemeinde Seelbach zur Nikolaigemeinde in Siegen. Mit Beginn des 20. Jahrhunderts wurden die Gottesdienste wechselweise in den Vereinshäusern der beiden Orte abgehalten. In Siegen wurde 1951 eine weitere Pfarrstelle eingerichtet, die am 16. Oktober 1951 mit Pfarrer Heinrich Irlé besetzt wurde. Schon ab November 1951 wurde die Abhaltung der Gottesdienste so geregelt, dass jeweils im 14-tägigen Wechsel Gottesdienste in den Vereinshäusern Seelbach und Trupbach sonntags um 10.00 Uhr stattfinden sollten.

In einer Presbyteriumssitzung am 2. November 1951 wurde beschlossen: „Es soll im Bezirk Trupbach/Seel-

bach sonntäglich Gottesdienst gehalten werden, und zwar das eine Mal in Trupbach, das andere Mal in Seelbach, jedes Mal um 10.00 Uhr. Der Konfirmanden- und Katechumenenunterricht soll bis auf weiteres in der Schule in Seelbach stattfinden. Das Presbyterium bittet den Synodalvorstand, dem Hilfsprediger Heinrich Irlé das Stimmrecht zu geben.“

1954 wurde in Trupbach im Seelbacher Weg ein Pfarrhaus gebaut. Hier fand dann auch der Konfirmandenunterricht und die Bibelstunde statt.

Zum 1. Januar 1967 wurde Trupbach/Seelbach selbstständige Kirchengemeinde. Es wurde ein neues Presbyterium eingesetzt. Dieses Gremium übernahm auch die Aufgaben des Bauausschusses und somit alle Aufgaben bezüglich des Kirchenneubaus.



Der noch unbebaute "Köppel".

## Vorgeschichte

Zur Entstehung der Auferstehungskirche gehört eine Vorgeschichte: Anfang des Jahres 1960 fragte der Pfarrer der katholischen Kirchengemeinde beim damaligen Bürgermeister von Trupbach Arnold Schneider nach, ob die katholische Kirchengemeinde auf dem Köppel -östlicher Beginn des Wurmberges - eine Kirche bauen dürfte. Bürgermeister Arnold Schneider gab keine endgültige Antwort, weil er erst mit dem Besitzer des Grundstücks sprechen müsse.

Arnold Schneider suchte umgehend den Haubergsvorsteher Örter auf und schilderte ihm die Sachlage. Beide waren sich schnell einig, dass hier erst einmal die evangelische Kirche bedacht werden müsse und fassten den Entschluss, das Grundstück der evangelischen Kirchengemeinde zu schenken.

In der zum 11. März 1960 einberufenen Haubergsversammlung wurde einstimmig beschlossen, der Kirchengemeinde das Grundstück am Köppel kostenlos zu überlassen. Damit war die Kirchengemeinde Trupbach/Seelbach, sprich Pfarrer Irle in Zugzwang.



Blick in Richtung Seelbacher Weg.

In beiden Orten wurden Gemeindeversammlungen abgehalten. In Trupbach fand Pfarrer Irle große Unterstützung. Nur die führenden Leute der Gemeinschaft stellten sich gegen den Bau der Kirche. Trotzdem meldeten sich mehr als zwanzig Personen, die bereit waren, Spenden einzusammeln.



Mit diesen "Bausteinen" wurden die Spenden zum Bau der Kirche gesammelt. Es gab sie im Wert von 1, 3, 5 und 10 DM.

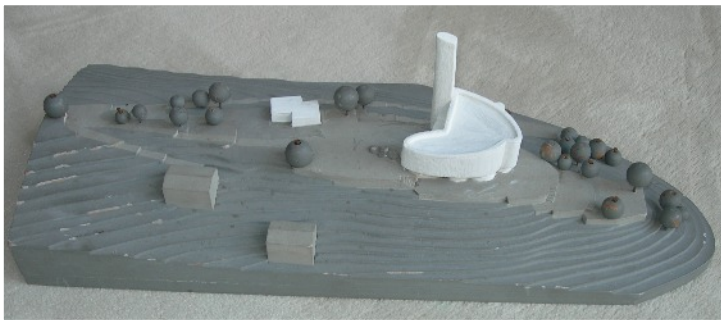
In der Gemeindeversammlung in Seelbach war man zunächst etwas reserviert wegen dem Bau der Kirche in Trupbach. Die Seelbacher hätten sich einen Standort auf der Grenze zwischen den beiden Orten gewünscht. Aber in Gesprächen sicherten viele Seelbacher dem Pfarrer ihre Mithilfe und Unterstützung zu, auch die Bereitschaft zu spenden.

Da der damals einzige Presbyter aus Trupbach, Hermann Reuter, die Sache nur halbherzig unterstützte, berief Pfarrer Irle einen Bauausschuss. Dieser Ausschuss sollte den Pfarrer in seiner Arbeit bezüglich Kirchbau unterstützen. Ihm gehörten Wilhelm Banken, Arnold Schneider, Walter Schneider und Walter Schuß an. Dazu Pfarrer Irle und Hermann Reuter.

## Wettbewerb

Nachdem der Bauausschuss gegründet war, wurde am 7. August 1964 vom Siegener Presbyterium beschlossen, einen Architektenwettbewerb durchzuführen. Zugelassen waren alle evangelischen, freischaffenden Architekten im Gebiet der Kreissynode. Zusätzlich wurden zwei Architekten außerhalb der Kreissynode eingeladen.

Vorgesehen war ein Kirchneubau mit Kindergarten und Küsterwohnung. Die Wettbewerber sollten bei der schwierigen Geländeform eine Lösung vorschlagen, die städtebaulich und architektonisch überzeugte. Das neue Bauvorhaben sollte sich dem Ortsbild anpassen und nicht als Fremdkörper wirken. Die eingereichten Unterlagen (Baupläne, Modell, Kostenaufstellung) wurden von einem Preisgericht bewertet. Ca. zwanzig Architekten beteiligten sich. Von denen kamen sechs in die engere Wahl. Der erste Preis wurde drei Architekten zugesprochen. Heinz-Jürgen Haas aus Zeppenfeld, Walter Philipp aus Siegen und Heinz Willi Tiefenbach aus Siegen. Den zweiten Preis erhielt Prof. Rohrberg aus Stuttgart. Den dritten Preis teilten sich zwei Teilnehmer - Günter Reichert aus Siegen und Walter Bonin aus Weidenau.

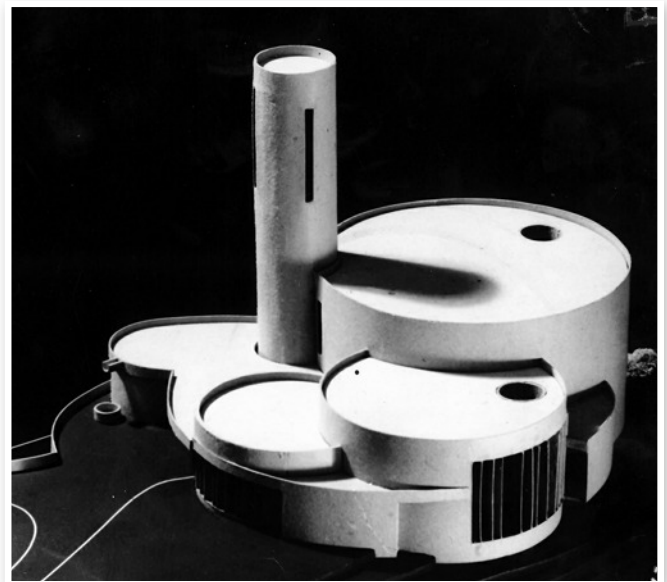


Entwurf von Prof. Rohrberg aus Stuttgart.

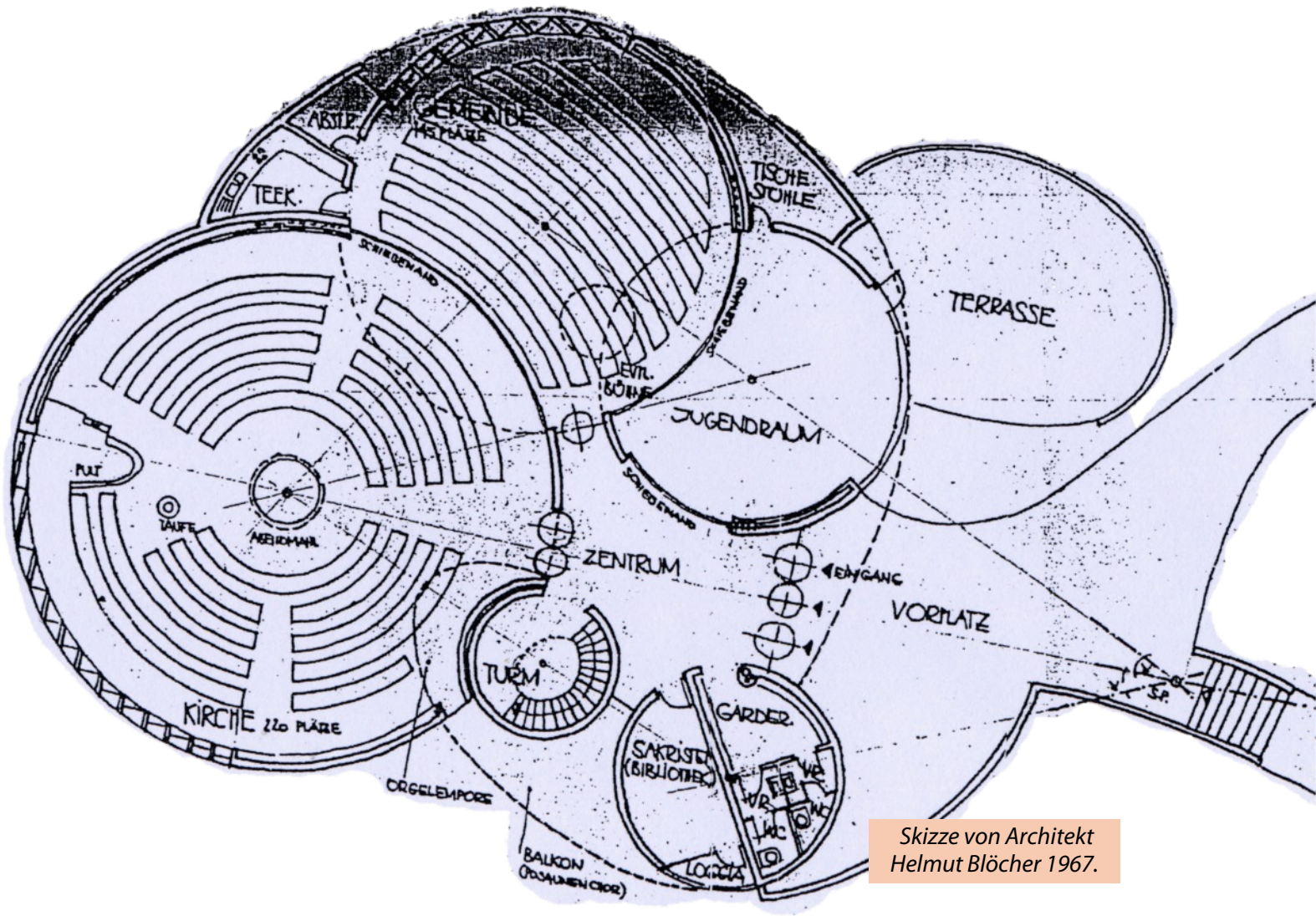
Die eingereichten Arbeiten wurden in Siegen und in der Kapellenschule Trupbach ausgestellt. Der Entwurf des Stuttgarter Professors fand bei den Besuchern der Ausstellung den größten Zuspruch.

Doch die Ausführung scheiterte an den zu hohen Kosten. Der Bau des Kindergartens und der Küsterwohnung wurde aus Kostengründen ersatzlos gestrichen.

Nun wurde Helmut Blöcher - Chefplaner im Büro Arlt in Buschhütten - mit einer Neuplanung beauftragt. Der neue Entwurf basierte auf der Grundlage von echten Kreisen, die teilweise ineinander greifen. Durch bewegliche Wandelemente können die kleineren Nebenräume zum Hauptraum geöffnet werden, so dass auch für Festgottesdienste genügend Platz vorhanden ist. 50 Jahre Nutzung haben gezeigt, dass die damalige Planung von Architekt Blöcher weitsichtig und überlegt war.



Modell von Architekt Helmut Blöcher.



Skizze von Architekt  
Helmut Blöcher 1967.

## Der Neubau

Der Trupbacher Presbyter Hermann Reuter legte am 4. Februar 1966 sein Amt als Presbyter nieder, da der Kirchbau nicht mehr zu verhindern war. Am 12. April 1966 beschließt das Siegener Presbyterium den Kirchbau in Trupbach. Er sollte vorrangig vor allen anderen Bauvorhaben behandelt werden. Am 17. Januar 1967 wurde im Gottesdienst ein neues Presbyterium (acht Personen) eingesetzt. Die Aufgaben des Bauausschusses übernahm nun das Trupbach/Seelbacher Presbyterium. Der neue Entwurf des Architekten Helmut Blöcher vom Januar 1967 kam zur Ausführung.

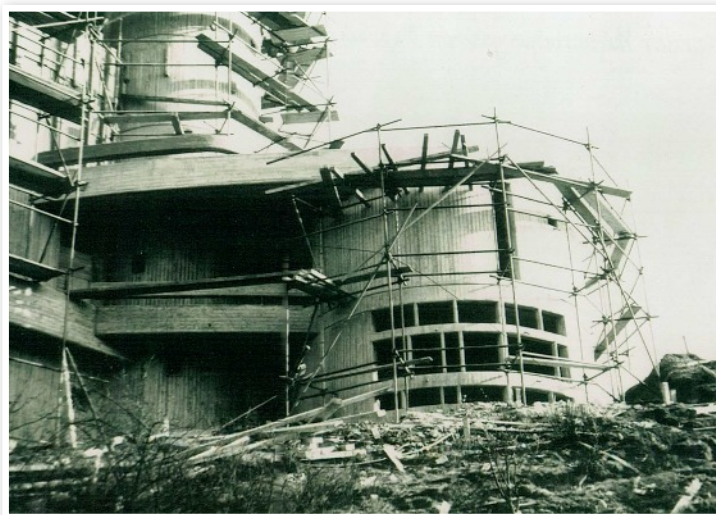
Die Baugenehmigung wurde am 30. August 1967 erteilt. Mit den Bauarbeiten konnte sofort begonnen werden. Nach Möglichkeit wurden auch Firmen aus Trupbach und Seelbach einbezogen. Die Arbeiten gingen zügig voran, so dass am 31. Oktober, am

Reformationstag, die Grundsteinlegung durch Pfarrer Irlle erfolgte. Am 17. Juni 1967 wurde in einer Presbytersitzung nach längerer Aussprache entschieden, dass der Bauausschuss mit in die Namensgebung einbezogen werden sollte, um seine Meinung zu hören. Am 16. Oktober 1967 wurde festgelegt, dass der Name der Kirche Auferstehungskirche sein sollte. Das bezeugt der Text im Hauptraum der Kirche: "Christus ist auferstanden". In Anwesenheit vieler Gäste und Gemeindeglieder stellte Pfarrer Heinrich Irlle dieses bedeutsame Ereignis unter das Bibelwort:

*Einen andern Grund kann niemand legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus.*  
(1. Korinther 3,11)



Die Herstellung der Verschaltungen war sehr anspruchsvoll.



Die Arbeiten gingen zügig voran.



### **Helmut Blöcher, der Architekt der Auferstehungskirche erinnert sich**

Die Trupbacher Kirche ist etwas Besonderes in meinem über 50-jährigen Berufsleben. Ich war damals ein junger Architekt und Chefplaner im Büro Arlt. Nach einem Architektenwettbewerb hatten wir die einmalige Chance, auf dem Bergrücken oberhalb der Ortschaft ein sakrales Gebäude, quasi als „bauliches Zeichen, das von weitem zu sehen ist“ zu planen und errichten.

Ich erinnere mich dabei an ein Gespräch mit dem damaligen Pfarrer Irlle, der Bedenken dahingehend äußerte, ob die Kirche nicht zu weit vom fußläufigen Ortskern entfernt wäre. Ich habe darauf geantwortet, dass wir ja eine Neonleuchtschrift mit dem Text „Kirche“ anbringen könnten. Mir war das durchaus ernst, schon wegen des exponierten Standorts. Dem Pfarrer schien das dann schon aus theologischen Gründen völlig abwegig. Aus heutiger Sicht frage ich mich des öfteren, ob meine damalige These: „Werbung für Gott und eines seiner Häuser“ nicht doch richtig war. (Alle werben inzwischen um ihr Produkt, ihre Ideen und ihre Sache). Warum sollen das die Gläubigen nicht auch tun?

Die „Kirche Trupbach“ ist eigentlich ein klassisches „Gemeindezentrum“. Gemeindezentrum war damals schon das meines Erachtens richtige Konzept für kirchliche Neubauten: Nämlich die Schaffung von multifunktionalen Räumlichkeiten, die sich - je nach Bedarf - miteinander verbinden lassen und somit unnötige Kosten und additive, d.h. zusätzliche Räume vermeiden.

Grundidee der Planung sind ineinandergreifende, in sich verschränkte Kreise mit unterschiedlichen Radien, die zusammen ein heterogenes Ganzes bilden. Höhenmäßig sind die Räume entsprechend ihrer Größe angepasst und gestaffelt, wobei der Turm alles überragt. Die drei Haupträume (Gottesdienst-/ Gemeinde- und Gruppenraum) symbolisieren quasi auch die „Dreieinigkeit“ - sie sind miteinander verbunden und ineinander „verwoben“.

Geometrisch gesehen ist der Kreis die Form mit den geringsten Oberflächen. Er ist aber auch die ideale Form für Versammlung, Gemeinde und Gemeinschaft. Er ist wie der „runde Tisch“, um den man sitzt und an dem alle miteinander kommunizieren.

Rein baulich war das seinerzeit schon schwierig und äußerst kompliziert für die Einschaler, Eisenflechter, Schlosser und Putzer. Runde Wände, gebogene und verputzte Schiebetürelemente, komplizierte Licht- und Schallluken stellten sehr hohe Anforderungen an die Planer und vor allem an die, die es vor Ort ausführen mussten.

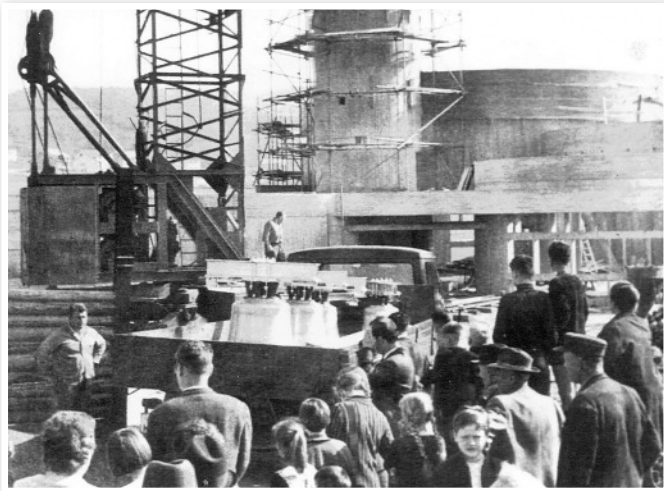
Dies um so mehr als -außer Stühlen und Tischen- keine sogenannten Serienprodukte verwendet wurden. Türen, Türgriffe, Fenster, Leuchten, Pult und Abendmahlstisch, bis hin zum Abfallkorb wurden von mir entworfen und originär nur für Trupbach hergestellt. Insofern ist die „Kirche Trupbach“ wohl das konsequenteste Projekt meines gesamten Schaffens.

*Kreuztal, 30. Januar 2019, Helmut Blöcher, Architekt BDA*

## Die Glocken

In der Presbytersitzung am 18. August 1967 wurde auch über die Glockenanlage für die Auferstehungskirche beraten und entschieden. Studienrat Königsfeld hatte sich um die akustischen Belange gekümmert. Zunächst sollten vier Glocken eingebaut werden. In einer späteren Sitzung wurde festgelegt, dass das gesamte Geläut auf fünf Glocken erhöht werden sollte.

Die Glocken mussten frühzeitig bestellt werden, damit sie während der Rohbauphase mit dem vorhandenen Baukran in den Turm eingebracht werden konnten.



Ein Lastwagen bringt die Glocken.



Hier sieht man 4 der 5 Glocken der Auferstehungskirche.

Im Einvernehmen mit Herrn Königsfeld wurden die Glocken bei der Glockengießerei Rinker in Sinn in Auftrag gegeben.

Die fünf Glocken erhielten alle die Inschrift „Ev. Kirchengemeinde Siegen-Trupbach-Seelbach“ und zusätzlich einen Bibelvers:

- Große Glocke "g": Ich lebe, und ihr sollt auch leben! Johannes 14, 9
- Große Glocke "a": Ich bin die Auferstehung und das Leben! Johannes 11, 25
- Große Glocke "h": Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid! Matthäus 1, 28
- Große Glocke "c": Siehe, ich bin bei euch alle Tage! Matthäus 28, 20
- Kleine Glocke "e": Lobe den Herrn meine Seele! Psalm 103, 1

## Die Indienstellung

Nach ca. zweijähriger Bauzeit wurde die neue Auferstehungskirche am 16. März 1969 in Dienst gestellt. Die Festpredigt hielt Oberkirchenrat Schmitz. Die Baukosten betragen 983.911,44 DM.

In der Festversammlung wurde folgender Satz gesagt: Wir wollen die Stätte, in der uns Gott begegnen und segnen will, lieb haben, denn so mahnt uns Gottes Wort:

*„Herr, ich habe lieb die Stätte deines Hauses  
und den Ort, da deine Ehre wohnt.“  
(Psalm 26,8)*

Viele Gemeindeglieder haben diese Mahnung beherzigt und so konnte bis zum heutigen Tag Gottes Wort den Menschen verkündigt werden.



Heinrich Irlé  
1950 - 1972



Werner Penkazki  
1973 - 1989



Friedhelm Boller  
1974 - 1998



Fritz Meyer zu Hörste  
1991 - 2001



Sabine Meyer zu Hörste  
2001 - 2004



Olaf Latzel  
1998 - 2007



Dr. Christian Schwark  
Seit 2008



**E**in Haus braucht ein Fundament. Auch eine Gemeinde braucht ein Fundament. Darum haben wir ein Leitbild entwickelt, das beschreibt, was uns wichtig ist. Natürlich sind wir immer unterwegs zu dem, was in diesem Leitbild steht. Aber wenn das Ziel klar ist, ist der Weg leichter. Sie können uns helfen, diesen Zielen näher zu kommen!



## 1. Das Leben im Glauben

*Jesus spricht: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich.*

*(Johannes 14,6)*

Der gekreuzigte und auferstandene Jesus ist der einzige Weg zu Gott. Durch ihn erfahren wir Vergebung der Schuld und erhalten das ewige Leben. Darum glauben wir an ihn. Das bedeutet, dass wir in einer persönlichen Vertrauensbeziehung zu Jesus leben und uns an ihm freuen.

Unser Glaube gründet sich auf die Bibel. Gott redet durch die gesamte Bibel zu uns. Deshalb sind wir eine bibeltreue Gemeinde. Wir lesen regelmäßig in der Bibel und sie ist der Maßstab für alle Bereiche unseres Lebens und unserer Gemeinde.

Im Gebet reden wir mit Jesus. Unser persönliches Leben und alle Aktivitäten bringen wir im Gebet vor ihn. Dadurch drücken wir aus, dass wir in allem, was wir tun, von ihm abhängig sind.

## 2. Das Leben in der Gemeinschaft

*Sie blieben aber beständig in der Lehre der Apostel und in der Gemeinschaft und im Brotbrechen und im Gebet.*

*(Apostelgeschichte 2,42)*

Die Gemeinschaft mit anderen Christen gehört zum Leben mit Jesus dazu. Sie fördert und vertieft den Glauben und schenkt uns ein Zuhause. Begegnungen und Gespräche in der Gemeinde lassen uns Gottes Nähe erfahren und prägen unser Leben.

Das Zentrum der Gemeinde bilden die Gottesdienste, in denen wir Gott anbeten, auf sein Wort hören und Gemeinschaft mit ihm und untereinander haben. Viele andere Angebote und Gruppen sowie Freizeiten machen uns die Vielfalt der Gemeinschaft deutlich. Dabei ist jeder herzlich willkommen.

Wir wollen liebevoll miteinander umgehen und einander im Blick haben. Das bedeutet, dass wir füreinander da sind, offen miteinander reden und uns gegenseitig unterstützen. Es ist uns wichtig, dass jeder einen Ansprechpartner in der Gemeinde hat.

## 3. Das Leben im Dienst

*Gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker.*

*(Matthäus 28,19)*

Mit Jesus zu leben bedeutet auch, ihm zu dienen. Alles, was wir in der Gemeinde tun, soll ein Dienst für ihn sein. Der Dienst für Jesus geschieht durch Wort und Tat. Wir wünschen uns, dass jeder Christ eine Aufgabe in der Gemeinde übernimmt, die seinen Gaben entspricht. Auch die finanzielle Unterstützung der Gemeinde ist ein Teil des Dienstes.

Der Dienst für Jesus zielt darauf, dass Menschen von Gottes Liebe erfahren und zum Glauben an Jesus kommen. Darum hat unsere gesamte Gemeindegemeinschaft eine missionarische Ausrichtung.

Besonders wichtig sind uns dabei persönliche Beziehungen zu den Menschen vor Ort. Der Dienst für Jesus geht aber auch über Trupbach/Seelbach hinaus. Deshalb unterstützen wir übergemeindliche Dienste und die weltweite Mission.

## Der Kindergottesdienst

Durch die steigende Zahl von Familien mit Kindern wurde der Wunsch nach einem Kindergottesdienst laut. Daraufhin beschloss das Presbyterium, ab September 2009 diesen in den Räumen der Auferstehungskirche anzubieten.

Es wurden 21 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Kindergottesdienstarbeit gefunden. Zwei Gruppen wurden eingerichtet. Die MiniKids, 3-6 Jahre, die MaxiKids, 6-12 Jahre. Ca. 1 Jahr später kam ein Babyraum dazu, der in der Sakristei untergebracht wurde. Mütter und Väter konnten den Gottesdienst von dort über Bildschirm verfolgen.



*Beengte Situation in den alten Gruppenräumen.*

Durch den ständigen Anstieg der Kindergottesdienstbesucher platzten die Räume im Jahr 2011 aus allen „Nähten“. Ab Januar 2013 wurde eine dritte Gruppe (MidiKids) eingerichtet, die sich mangels räumlicher Möglichkeiten in der Auferstehungskirche im Büro des Pfarrers traf, was zur Folge hatte, dass jeden Sonntag Mobiliar auf- und abgebaut werden musste.

## Der Anbau

Schon im Herbst 2012 wurde über einen Anbau an die Kirche nachgedacht. Nach mehreren Gesprächen mit Architekten hat das Presbyterium am 14. November 2012 Architekt Salih Güner aus Siegen mit der Planung beauftragt und ihn gebeten, kurzfristig einen 1. Entwurf zu erarbeiten. Diesen Entwurf stellte er am 13. Dezember 2012 vor. Nach Diskussion in dieser Presbytersitzung wurde entschieden, dass der Anbau, passend zur Kirche, durch runde Elemente hergestellt werden soll. Eine erste sehr grobe Schätzung ergab Herstellungskosten von ca. 250.000 €, ohne Inneneinrichtung.

Nach Erarbeitung der Genehmigungsplanung beschloss das Presbyterium in der Sitzung vom 26. April 2013 die Finanzierung des Bauvorhabens. Die reinen Baukosten einschließlich Planung betragen 280.000 €, zuzüglich der Inneneinrichtung von 20.000 €.

Am 23. Mai 2013 genehmigte der Kreissynodalvorstand den Anbau, kurz danach erfolgte die Genehmigung durch das Landeskirchenamt in Bielefeld.

Die Stadt Siegen erteilte die Baugenehmigung am 11. Juli 2013. Der 1. Spatenstich erfolgte am 15. September 2013. Richtfest wurde am 13. Januar 2014 gefeiert.



*Der erste Spatenstich am 15. September 2013 unter tatkräftiger Hilfe der KidsGo-Kinder.*

Am 24. Juni 2014 richtete die Kirchengemeinde ein großes Anbaufest aus. Die neu gebauten Räume wurden an diesem Tag zur Nutzung freigegeben.

Der Anbau wurde mit einer Summe von 320.255,16 € schlussabgerechnet.

Die Mehrkosten von 20.255,93 € sind durch die Neugestaltung des Fußweges zwischen der Straße „Am Wurmberg“ und der Kirche, der Aktualisierung des Blitzschutzes an der Auferstehungskirche sowie durch die Anbindung der Kirche an das Internet entstanden. Bis zum heutigen Tag sind ca. 193.000 € Spenden für den Anbau eingegangen. Im Finanzierungsplan waren lediglich 39.000 € Spenden eingeplant. Es konnte daher auf ein inneres Darlehen verzichtet werden. Auch die Entnahme aus den Rücklagen fiel deutlich geringer aus.

Es ist nur noch ein zinsfreies Darlehen aus dem Baufonds in Höhe von anfangs 42.000 € zurückzuzahlen. Die Tilgung wird zum 1. Juli 2019 erfolgen, sodass die Kirchengemeinde dann schuldenfrei ist.



*Beim Anbaufest war viel los rund um die Kirche.*



*Endlich genug Platz in den neuen Räumen.*



*Gießen der Bodenplatte.*



*Schweißtreibende und staubige Arbeiten waren nötig.*



*Der Anbau - auch von aussen sehr gut gelungen.*

## AjF - Abendkreis „junggebliebener“ Frauen

**G**egründet wurde der AjF 1988 von Gudrun Penkazki und Ursel Dreisbach als „Abendkreis junger Frauen“. Als wir (Petra Schubert /Dorothe Rudolph-Schmidt) den AjF 2005 von Erika Bender, die ihn 15 Jahre leitete, übernommen haben, wurde daraus „junggeblieben“. Daher gibt es bei uns keine Altersbegrenzung, Jede ist willkommen.

Wir treffen uns montags um 19.30 Uhr unten in der Kirche.

Unser Programm ist vielfältig: Bibelarbeiten, Themenabende, Lebensbilder, Besuche von Missionaren, gemeinsame Aktivitäten und vieles mehr. Außerdem ist der AjF aktiv in der Gemeinde tätig (Erntedank/Frauentag).



*Kulinarische Wanderung bei Bad Berleburg am 7. Juli 2018.*

## KirchenCafé Trupbach



*KirchenCafé in der Auferstehungskirche.*

**D**as „KirchenCafé“ ist ein Angebot für Senioren in unserer Kirchengemeinde.

Das erste Zusammentreffen im „KirchenCafé“ gab es im Januar 1988. Seit 31 Jahren treffen wir uns jeden letzten Samstag im geraden Monat um 14.00 Uhr in der Auferstehungskirche. Der Nachmittag wird mit einem bunten Programm, Singen, Andacht, Kaffee und Kuchen gestaltet.

Im Sommer feiern wir ein Sommerfest und machen einen Ausflug zusammen mit dem Senioren Treff Seelbach.

Wir laden ganz herzlich alle Senioren ein und können nach Bedarf auch abholen. Unser Mitarbeiterteam freut sich auf jeden neuen Gast.

## KidsGo - Kindergottesdienst

Jeden Sonntag um 10.10 Uhr heißt es in der Auferstehungskirche: "Herzliche Einladung an alle Kinder zum KidsGo-Kindergottesdienst". Viele Kinder stürmen daraufhin den Turm, um in die Räume der 3 unterschiedlichen KidsGo-Gruppen zu kommen.

Die Kindergartenkinder biegen nach rechts in den „MINI“ Kids-Raum ab, die Grundschulkinder sind bei den „MIDIS“ willkommen und die Kinder ab der 5. Klasse besuchen die „MAXI“ Gruppe. Dort werden sie von den zahlreichen Mitarbeitern herzlich begrüßt und erleben mit ihnen die Geschichten und Abenteuer der Bibel. Zusammen hören sie auf Gottes Wort, singen, beten, basteln und spielen.

Es ist toll zu sehen, mit wie viel Eifer die Kinder und die Mitarbeiter bei der Sache sind.

Und auch für die Allerjüngsten gibt es bei uns einen Platz. Babys im Krabbelalter sind mit ihren Eltern im „Königskinder-Raum“ herzlich willkommen und die Kinder von 1-3 Jahren im „Kirchenmäuse-Raum“.

Wir sind froh und dankbar, dass so viel Raum für die Kinder geschaffen wurde!! Gott sei Lob und Dank für jedes Einzelne von ihnen!



*Auch der Familiengottesdienst an Heiligabend wird alljährlich von den KidsGo-Kindern mitgestaltet.*



**Aber Jesus rief sie zu sich und sprach:  
"Lasset die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht,  
denn solchen gehört das Reich Gottes."**

**Lukas 18,16**

## C- Men -Männerarbeit-

C-Men - Männer verschiedener Altersklassen - wurde 2016 ins Leben gerufen. Wir treffen uns 4-6 Mal im Jahr und diskutieren über Gott und die Welt. Dabei kommt die Geselligkeit auch nicht zu kurz - z.B. bei Wanderungen (zum Alpenhaus oder auf dem Schieferpfad), Ausflügen (z.B. Technikmuseum Speyer, Paddeln auf der Lahn, Luther in Eisenach) und "Fortbildungen" (professioneller Kochkurs für Männer,

Weinlese an der Nahe). Neben der geistlichen Nahrung kommt auch die körperliche Nahrung nicht zu kurz: Gut Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen! Unterliegen Sie bitte nicht dem Irrglauben, man müsste evangelisch oder Mitglied unserer Kirchengemeinde sein, um mitmachen zu können. Jederman(n) ist herzlich willkommen.



Gruppenbild bei der Frühlingswanderung 2018 zum "Alpenhaus".

## Seniorentreff Seelbach

Spaß, Spannung, Spiel, das ist unser Ziel.  
Singen, Andacht, lachen  
und ´nen schönen Ausflug machen.  
Schwätzen bei Kaffee und Kuchen,  
kommt uns gerne mal besuchen.  
Ob siebzig, achtzig, neunzig Jahr,  
wir sind eine muntere Schar.  
Wir sind wach und ziemlich helle,  
da geht nichts einfach auf die Schnelle.  
Wir können jederzeit beweisen,  
wir sind noch längst kein altes Eisen.  
In diesem Sinne, wie dem auch sei:  
An uns Senioren kommt keiner vorbei.



Sommerausflug zum Forsthaus Hohenroth.

## Die Krabbelgruppe

Die Krabbelgruppe gibt es jetzt schon seit 25 Jahren. Jeden Donnerstag (außer in den Ferien und an Feiertagen) treffen wir uns von 9.30 Uhr bis 11.00 Uhr im Gemeindezentrum in der Lilienstraße in Seelbach. Wir sind eine bunt gemischte Truppe von Eltern mit Kindern ab 0 Jahren bis zum Eintritt in den Kindergarten. Bei Kaffee und Brötchen darf natürlich auch Gottes Wort nicht fehlen. Hierzu gibt es jeden Donnerstag

vom Mitarbeiterteam geistigen Input und viele gute Worte für den Alltag.

Mit Sing- und Kreisspielen wird der Vormittag abgerundet und die Kids ausgedient.

Zur Zeit kümmern sich 4 Mitarbeiterinnen ums leibliche und geistige Wohl in der Krabbelgruppe. Unser Team freut sich immer über Zuwachs, sowohl im Mitarbeiterbereich als auch in der Eltern-Kindschaft.



*Donnerstagsmorgens ist viel los im Gemeindezentrum.*

*Die Mitarbeiterinnen der Krabbelgruppe Trupbach-Seelbach mit Milka Loos, Tabea Nöh, Eva Lambert und Julia Josche.*

## Haus(bibel)kreis

In unserer Gemeinde gibt es einige Hauskreise, die sich in unterschiedlichen Häusern treffen. Stellvertretend dafür stellen wir unseren Hauskreis vor.

Unser Hauskreis besteht bereits seit fast 31 Jahren. Wir treffen uns 14-tägig freitags in unserem Wohnzimmer. Unsere Abende beginnen jeweils mit einem Lobpreis, wir singen ca. 30 min. Anschließend lesen wir einen Bibeltext und sprechen darüber. Hierbei ergeben sich oftmals interessante Aspekte, Diskussionen, neue Sichtweisen und Erkenntnisse. Den offiziellen Teil beenden wir mit einer Gebetsgemeinschaft. Anschließend verbringen wir oft noch einige Zeit miteinander im Gespräch. Im Laufe der Jahre haben die Teilnehmer gewechselt, aber es war immer bereichernd, wenn neue dazu kamen. Zurzeit sind wir 13 Personen und freuen uns immer auf interessante Abende und eine gute Gemeinschaft. Diese ist uns sehr wichtig – wir teilen Freude und Leid miteinander. Demnächst werden wir ein Wochenende gemeinsam wegfahren und freuen uns schon sehr auf die gemeinsame Zeit.

Hauskreis ist auf jeden Fall eine Bereicherung unseres Lebens.

*Ilka und Jochen Thiemann*



## Der Männertreff

Der Männertreff wurde am 26. April 1996 gegründet und war gedacht für Männer über 55 Jahre. Die Gründer waren: Friedhelm Boller, Gerhard Henrich, Dr. Henning Hobohm und Winfried Scherber. Das Anliegen der Gründer war, den Männern dieser Altersgruppe eine Möglichkeit zum Gespräch und Austausch zu bieten. Es wurden biblische Themen behandelt, ethische Fragen aufgegriffen, aber auch über allgemeine aktuelle Themen aus der Politik, Wirtschaft, Kirche und Gesellschaft gesprochen.

War es zunächst nur ein kleiner Kreis, so haben in den darauf folgenden Jahren 18 bis 20 Männer den Männertreff besucht, heute sind es noch 10 bis 12 Männer. Von Anfang an bis heute trifft sich der Männertreff jeden zweiten und vierten Freitag im Monat in der ehemaligen Cafeteria im Gemeindezentrum in Seelbach. Jede Zusammenkunft beginnt mit einer Andacht und endet mit einem Gebet.

Ein besonderes Augenmerk richtete der Männertreff immer auf die Entwicklung der Evangelischen Kirche regional und überregional und auf das Gemeindeleben vor Ort. Bei besonderen Veranstaltungen mit

externen Rednern wurde auch die Gemeinde mit eingeladen. Aber auch das gesellige Zusammensein beim Grillen und gemeinsamen Essen sollte nicht zu kurz kommen. Ausflüge und Tagesfahrten wurden in der Regel mit den Ehefrauen unternommen. Großes Interesse fanden auch immer die Besuche und Besichtigungen von öffentlichen und privatwirtschaftlichen Einrichtungen in Siegen und der näheren Umgebung. So wurden z.B. der WDR in Siegen besichtigt, die Polizei- und Feuerwehrhauptwache in Siegen oder die Maschinenfabrik Schnutz in Weidenau besucht, um nur einige wenige zu nennen.

Jedes Jahr einmal beteiligt sich der Männertreff am Männertag, der an wechselnden Orten im Kirchenkreis Siegen durchgeführt wird. Bei diesen Veranstaltungen bekommen die Teilnehmer auch Informationen aus der Männerarbeit der Evangelischen Kirche von Westfalen.

Heute sind die Ausflüge und Besichtigungen altersbedingt weniger geworden, an dem Ablauf des Männertreffs und den Themenschwerpunkten hat sich nur wenig verändert.





## Bibelstunde

Jeden Dienstagabend um 19.30 Uhr treffen wir uns im Gemeindezentrum zur Bibelstunde. In der Bibelstunde lesen wir jeweils ein biblisches Buch im Zusammenhang. Jeden Abend nehmen wir uns einen Textabschnitt vor. Dabei wird jeder einzelne Vers ausgelegt. Theologische und geschichtliche Hintergründe werden beleuchtet. Oft gibt es auch eine schriftliche Zusammenfassung. Jeder, der dabei ist, kann auch Fragen stellen. Wir haben die Erfahrung gemacht, dass es gut tut, die Bibel intensiv zu lesen. Sie kann unser Leben mehr und mehr prägen und uns helfen, mit Jesus zu leben. Wer zur Bibelstunde dazukommen möchte ist herzlich willkommen!



## Gebetskreis

Als Menschen kommen wir oft an unsere Grenzen. Dann merken wir: Wir brauchen Gott und wir brauchen das Gebet. Auch unsere Gemeinde braucht Beter. Darum ist der Gebetskreis so wichtig. Wir treffen uns freitags um 19.00 Uhr in der Kirche. Nach einer Zeit der Besinnung danken wir Gott und tragen ihm unsere Anliegen vor. Wir beten z.B. für unsere Gemeinde und die Mission, für unsere Welt und für persönliche Anliegen. Im gemeinsamen Gebet erfahren wir, dass Gott uns nahe ist. Immer wieder erleben wir, dass er Gebete erhört. Wer mitbeten möchte ist herzlich eingeladen! Wir freuen uns auch über Gebetsanliegen aus der Gemeinde, die wir dann gerne vor Gott bringen.



## Bibel und Gedöns – Der Frauenkreis

Der Zusatz „Der Frauenkreis“ lässt schon einiges ahnen. „Gedöns“ – klar, typisch für Frauen!? Aber fangen wir lieber vorne an: Der Abend beginnt mit der Bibel. Gemeinsam Gottes Wort auf die Spur kommen (zzt. im Lukasevangelium), die Gedanken schweifen lassen, auch mal vom Thema abkommen, wenn uns etwas persönlich wichtig ist. Aber doch am Ende wieder bei dem landen, was Gott uns durch die Bibel heute sagen will. Das ist das Erste und Wichtigste. Und dann kommt das „Gedöns“: Noch zusammen sitzen, quatschen, schnucken, manchmal im Gehen immer noch verweilen. Weil es halt so schön ist zusammen. Wir treffen uns jeden zweiten Donnerstag um 19.00 Uhr im Maxi-Kids-Raum in der Kirche. Außerdem besuchen wir gerne immer wieder gemeinsam Konzerte oder Vorträge. Herzliche Einladung!



Im März besuchten wir den Frauenabend in der ev. Gemeinschaft in Kredenbach mit Margarete und Lothar Kosse.



Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.  
Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser.  
Er erquicket meine Seele.  
Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.  
Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück;  
denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.  
Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde.  
Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein.  
Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang,  
und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.

Psalm 23



*Runde  
50 Jahre  
unterm  
Kreuz*

## Programm am Festwochenende

### Samstag 25. Mai

19.00 Uhr: Jugendgottesdienst mit Fossi Bäumler und Gästen

### Sonntag 26. Mai

10.00 Uhr: Festveranstaltung u.a. mit den ehemaligen Pfarrern Fritz Meyer zu Hörste und Friedhelm Boller

12.00 Uhr: Gemeinsames Mittagessen

ab 13.30 Uhr: Abwechslungsreiches Nachmittagsprogramm mit Bildern, Interviews und Geschichten aus 50 Jahren Kirchengeschichte

während der Veranstaltung besonderes Programm für Kinder

anschließend: Gemeinsamer Austausch bei Kaffee und Kuchen

Außerdem: Bilderausstellung, Zeitzeugen, Diashow, Begegnungen...

**H**err, segne uns,  
**H**lass uns dir dankbar sein,  
lass uns dich loben,  
solange wir leben,  
und mit den Gaben,  
die du uns gegeben,  
wollen wir tätig sein.

**H**err, sende uns,  
**H**lass uns dein Segen sein,  
lass uns versuchen,  
zu helfen, zu heilen  
und unser Leben  
wie das Brot zu teilen,  
lass uns ein Segen sein.

Lothar Zenetti